

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

ICH  
GLAUBE

## Die Themenreihe über das apostolische Glaubensbekenntnis

### Thema 3: »Kreativer als du annimmst« - Gott der Schöpfer - 1. Mose 1,1-31

## Thema:

# »Kreativer als du annimmst«

## 1. Mose 1,1-31

*Filmausschnitt »Bruce - allmächtig« (32:00 - 33:45)*

Wäre das nicht schön, allmächtig zu sein - wenigstens ab und zu? Mit einem Fingerschnippen könnten Krankheiten geheilt werden und mit einem gebietenden Handzeichen Wolken verschoben. Ein Wort würde ausreichen und alle Widerstände würden gebrochen sein. Ein kritischer Blick und die Waschmaschine würde wieder funktionieren. Aber statt dessen werden wir mit der grausamen Realität konfrontiert. Wer hört schon auf's Wort, o.k. Chaca - der Hund vielleicht, aber nur wenn er will. Aber meistens müssen wir uns doch den Mund fusselig reden. Überlegen Sie doch mal: Wie oft haben Sie Ihrem Ehemann schon gesagt, er soll seine Socken nicht einfach liegen lassen? Wie oft sagten Sie Ihrer Frau schon, sie soll nicht unbedingt bis zum Anschlag einparken, um nur einmal an paar Klischees zu bedienen? Und haben Sie ihre Kinder nicht auch schon tausendmal darauf hingewiesen, dass sie sich doch auch etwas am Haushalt beteiligen könnte? Aber wer hört schon auf uns?

Und da erschafft Gott tatsächlich die ganze Erde nur durch sein Wort. Er sprach: Es werde Licht und es wurde hell. Wenn ich sage, es werde Licht, geht nicht mal der Lichtschalter an, keine Taste an der Computer-Tastatur reagiert auf mein Wort. Gott sprach, dass Tiere entstehen sollen. Ich schaffe es mit meinen Worten nicht einmal, die Schnecken davon zu überzeugen, dass meine Gurkenpflanzen nicht das Richtige sind für sie, sie mögen es doch bitte mal beim Nachbarn versuchen.

Darf ich Sie heute mal mitnehmen ganz an den Anfang. Nicht in die gute alte Zeit, sondern dahin, wo es noch nicht einmal Zeit gab. Es gab nur den dreieinigen Gott, weil der ewig ist. Und dieser Gott trifft die folgenschwere Entscheidung. »Ich will Leben um mich herum haben. Ich will Tiere haben, an denen ich mich freuen kann, Pflanzen, die meine Fantasie beweisen und Menschen, die mich lieben können - aus freien Stücken.« Ich möchte Ihnen diese Anfang einmal vorlesen.

## 1. Mose 1,1-31 (Übersetzung »Neues Leben«)

1 Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. 2 Die Erde aber war wüst und öde, finster war es über den Wassern. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. 3 Da sprach Gott: »Es soll Licht entstehen!«, und es entstand Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Dann trennte er das Licht von der Finsternis. 5 Gott nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«. Es wurde Abend und Morgen: der erste Tag. 6 Und Gott sprach: »Es soll Raum zwischen den Wassern entstehen, der die Wasser voneinander trennt.« 7 Und so geschah es. Gott schuf diesen Raum, um die Wasser oberhalb und unterhalb dieses Raumes zu trennen. 8 Und Gott nannte den Raum »Himmel«. Es wurde Abend und Morgen: der zweite Tag. 9 Und Gott sprach: »Die Wasser unter dem Himmel sollen sich an einem Ort sammeln, damit trockener Boden zum Vorschein kommt.« Und so geschah es. 10 Gott nannte den trockenen Boden »Erde« und die Wasserfläche »Meer«. Und Gott sah, dass es gut war. 11 Dann sprach er: »Auf der Erde soll Gras wachsen und sie soll Pflanzen hervorbringen, die Samen tragen, und Bäume voller unterschiedlichster Früchte, in denen ihr Same ist.« Und so geschah es. 12 Auf der Erde wuchs Gras sowie Pflanzen und Bäume, die Samen trugen. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Es wurde Abend und Morgen: der dritte Tag. 14 Und Gott sprach: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, um den Tag von der Nacht zu unterscheiden. Sie sollen Zeichen sein, anhand derer die Jahreszeiten, die Tage und die Jahre bestimmt werden. 15 Diese Lichter am Himmel sollen auf die Erde scheinen.« Und so geschah es. 16 Gott schuf zwei große Lichter: das größere Licht für den Tag und das kleinere für die Nacht. Und Gott schuf auch die Sterne. 17 Er setzte diese Lichter an den Himmel, damit sie die Erde erhellten, 18 Tag und Nacht bestimmten und das Licht von der Finsternis unterschieden. Und Gott sah, dass es gut war. 19 Und es wurde Abend und Morgen: der vierte Tag. 20 Und Gott sprach: »Im Meer soll es von Meerestieren wimmeln und Vögel sollen in der Luft fliegen.« 21 Und so schuf Gott alle Meerestiere, große und kleine, und alle Arten von Vögeln. Und Gott sah, dass es gut war. 22 Dann segnete Gott sie und sprach: »Die Fische sollen sich vermehren und die Meere füllen. Auch die Vögel sollen auf der Erde zahlreich werden.« 23 Und es wurde Abend und Morgen: der fünfte Tag. 24 Und Gott sprach: »Die Erde soll alle Arten von Tieren hervorbringen? Vieh, Kriechtiere und wilde Tiere.« Und so geschah es. 25 Gott schuf alle Arten von wilden Tieren,

Vieh und Kriechtieren. Und Gott sah, dass es gut war. 26 Da sprach Gott: »Wir wollen Menschen schaffen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind. Sie sollen über die Fische im Meer, die Vögel am Himmel, über alles Vieh, die wilden Tiere und über alle Kriechtiere herrschen.« 27 So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie und gab ihnen den Auftrag: »Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und über alle Tiere auf der Erde.« 29 Und Gott sprach: »Seht her! Ich habe euch die Samen tragenden Pflanzen auf der ganzen Erde und die Samen tragenden Früchte der Bäume als Nahrung gegeben. 30 Allen Tieren und Vögeln aber habe ich Gras und alle anderen grünen Pflanzen als Nahrung zugewiesen.« Und so geschah es. 31 Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte. Und er sah, dass es sehr gut war. Und es wurde Abend und Morgen: der sechste Tag.

## 1. Der allmächtige Gott

Faszinierend, anhand dieses Berichtes einmal hinterher zu blicken, wie das alles entstanden war, was wir bewohnen, betrachten und bestaunen können. Trotz jahrtausendalter wissenschaftlicher Bemühungen gibt es wohl bei jeder Entdeckung, die gemacht wird, zehn neue Fragen, die entstehen. So viele ungelöste Rätsel beinhaltet diese Schöpfung, dass es völlig vermessen wäre, zu behaupten, auf alle Fragen Antworten zu haben. Schon seit Darwin (1809 - 1882) hält der Streit zwischen Evolutionstheoretikern und Vertreter des Schöpfungs-Modells an, wer denn nun Recht hat. Und ich halte es für sehr unangemessen, wenn Vertreter der einen oder anderen Richtung auftreten mit der Haltung, »wir wissen, wie es wirklich war«. Das Universum ist viel zu komplex, als dass es mit menschlichen Theorien erfasst werden könnte. Ich wünsche mir in der Betrachtung des Lebens und des Alls mehr Demut seitens der Menschen, ganz gleich ob sie sich mehr der einen oder anderen Richtung verschrieben haben. Denn das, was wir alles nicht wissen, verbietet jede Selbstsicherheit und den Anspruch darauf, Recht zu haben.

Es gibt sowohl für die Evolutionstheorie als auch für das Schöpfungsmodell gute Argumente, die es verdienen mit Respekt betrachtet zu werden. Genauso wie es in beiden Ansätzen ungelöste Fragen gibt, die allen Anlass bieten, demütig zu sein. Es ärgert mich, wenn einerseits Evolutionstheoretiker ein Schöpfungsmuseum in Petersburg/Cincinnati mit Spott belegen, weil hier von Adam und Eva die Rede ist. Andererseits ärgert es mich auch, wenn Christen in polemischer Weise den Leuten den Glauben absprechen, die davon ausgehen, dass diese Erde schon Jahrmillionen auf dem Buckel hat. Ich freue mich aber darüber, dass es ernsthafte wissenschaftliche Auseinandersetzungen gibt, die ihre jeweiligen Erkenntnisse und Entdeckungen vertreten und sich dabei anspornen, weitere Rätsel zu untersuchen.

Ich habe mit dieser Predigt allerdings nicht den Anspruch an Wissenschaftlichkeit. Sicher habe ich Argumente, warum ich der Evolutionstheorie keinen Glauben schenken kann, aber ich habe Respekt vor Wissenschaftlern, die trotz großer Lücken nicht müde werden, weiter zu forschen und zu suchen, was dieses Universum noch an ungeahnten Reichtümern bereit hält.

Ich persönlich glaube an einen allmächtigen Gott, der sich mir in der Schöpfung an vielen Stellen zu erkennen gibt. Weil er allmächtig ist, habe ich keine Schwierigkeiten damit, zu glauben, dass Adam und Eva die ersten Menschen waren, die Welt in sechs Tagen erschaffen wurde und Gott die Tiere in ihren Arten allein durch sein Wort entstehen ließ. So wie ich glaube, dass Jesus Kranke heilte, auf dem Wasser gehen konnte und Tote auferweckte, gehe ich davon aus, dass Gott dieses ganze Universum so geschaffen hat, wie er es Mose einige Zeit danach prophetisch zeigte. Warum sollte ich ausgerechnet den Berichten der Erschaffung der Erde weniger Glauben schenken als den Berichten über die Ereignisse an Ostern, haben wir es doch immer mit dem allmächtigen Gott zu tun. Er ist derselbe, der auch am Ende der Zeiten den Kosmos gegen einen neuen Himmel und eine neue Erde austauschen wird. Auch dafür genügt ein einziges Wort.

Tasten wir uns im folgenden doch einmal ehrfürchtig dieser Erschaffung der Erde entlang, wie sie Gott Mose zeigte.

## 2. Die sieben Tage

### 2.1 der erste Tag: Tag und Nacht

Zuerst schafft Gott den Lebensraum. Himmel und Erde werden geschaffen - der Kosmos. Was für ein Start! Aus dem Nichts heraus, ohne Baustoffe und Material schafft Gott erst einmal Materie. Und auf sein Wort hin entsteht dann das Licht. Und sauber teilt Gott ein, dass das Licht den Tag bestimmen soll und die Finsternis die Nacht. Sehr gut war es, was er am ersten Tag geschaffen hat.

### 2.2 der zweite Tag: Trennung der Wasser, Himmelsgewölbe

Dann trennt er durch ein Himmelsgewölbe einen bewohnbaren Ort ab. Er schafft Atmosphäre, um leben zu können. Dazu wird die geschlossene Wasserschicht geteilt in ein riesiges Wasserreservoir über der Erde und Wasser unter der Erdoberfläche. Bei der Sintflut hat sich wohl dieses Reservoir geleert und dabei die Ozeane angefüllt. Vielleicht ist damit auch der Beginn des Wasserkreislaufes und die Entstehung der Wolken gemeint. Jedenfalls genial, was Gott dabei geschaffen hat.

### 2.3 der dritte Tag: Land, Meer, Pflanzen und Bäume

Am dritten Tag bildet Gott die Konturen des Festlandes und schafft die Meere. Damit werden die Voraussetzungen für Leben auf der Erdoberfläche geschaffen. Pflanzen, Sträucher und Bäume werden an diesem Tag erschaffen und die Erde damit begrünt. Aber nicht alles einheitlich und gleichförmig sondern in großer Vielfalt. Die Blätter in den unterschiedlichsten Formen und Farbtönen, die Blüten in der ganzen Farb- und Duftpalette, unterschiedliche Weisen, ihre Arten zu vermehren, hat Gott erfunden. Welch ein Paradies schafft Gott als Lebensraum - sehr gut, wie er selber auch feststellt.

## 2.4 der vierte Tag: die Himmelskörper

Am vierten Tag wird das Licht nun Lichtquellen zugewiesen. Gott schafft die Gestirne, Sonne und Mond. Damit wird nicht nur Tag und Nacht getrennt, sondern auch Orientierung gegeben für die Zeit und für die Räume.

## 2.5 der fünfte Tag: Fische und Vögel

Für den fünften Tag dachte sich Gott die Fische und die Vögel aus, die die Erde bevölkern sollten. Was für eine große Freude Gott an diesem Gewimmel im Wasser und in der Luft hatte. Allein schon auf die Idee zu kommen, Wasser als Lebenselement zu benutzen und den Vögeln die Beschaffenheit zu fliegen und segeln zu können, mit der Thermik zu spielen. Einzigartig! Gott segnete die Tiere.

## 2.6 der sechste Tag: Landtiere und Mensch

Am sechsten Tag schließlich bevölkerte Gott das Land. Er liebt es, wenn es überall kreucht und fleucht. Und so hat er die Landtiere erfunden, die großen und die kleinen. Was für einen Spaß hatte er dabei, der Giraffe einen langen Hals, dem Tiger seine Streifen und dem Elefant einen Rüssel zu geben. Wie stolz war er darauf, dass ein Gepard diese Geschwindigkeit erzielen konnte und die Weinbergschnecke in der Langsamkeit mit ihrem Haus ihr Glück erlebt. Jede Tierart ist einzigartig, manche mit auf zwei Füßen, andere als Tausendfüßer. So reich und vielfältig. Sehr gut war das alles.

Und dann hat Gott den Menschen geschaffen und sich dafür etwas ganz Besonderes ausgedacht. Dabei nahm er sich selbst zum Vorbild. Über ganz besondere Fähigkeiten soll der Mensch verfügen können. Er soll Verstand haben, um intellektuell seine Umwelt erfassen zu können. Er soll Autorität ausüben können. Er soll ethisch-moralische Fähigkeiten bekommen, um gut und böse unterscheiden zu können. Er soll eine Einheit bilden aus Geist, Seele und Leib. Somit soll er für Gott selber ein Ge-

genüber sein. Gott will mit den Menschen, seinen hervorgehobenen und herausragenden Geschöpfen eine Beziehung pflegen. Sie sollen nicht nur auf dieser Erde einen Lebensraum vorfinden, sondern sollen vor allem in ihm, Gott selber, ihr Lebenselement haben. In dieser Gemeinschaft mit Gott soll der Sinn seines Lebens liegen, darin seine Bestimmung und sein Sein. In einer persönlichen Beziehung zu seinem Schöpfer, soll der Mensch nun die Fähigkeit haben in begrenztem Maße selber schöpferisch wirken zu können. Er soll mit großem Verstand und immer in Verantwortung von dem Schöpfer selber die Erde bebauen und bewahren (1. Mo. 2,15), er soll über Pflanzen und Tiere herrschen (V. 28). Nicht ausbeuten und zerstören, sondern gestalten, bestaunen, benennen und pflegen.

## 2.7 Der siebte Tag: Ruhe

# 3. Das grandiose Ergebnis

Wenn wir uns im apostolischen Glaubensbekenntnis zu Gott, dem Schöpfer stellen, hat das im Wesentlichen folgende drei Konsequenzen.

## 3.1 Die Erde geht auf Gott zurück

Gott ist Eigentümer und ich bin als Mensch lediglich Verwalter. Und so ist es mein Auftrag, in Gottes Sinn mit der Natur als Lebensraum und der gesamten Schöpfung als Mitgeschöpfe verantwortungsbewusst umzugehen. Darin eingeschlossen ist auch mein persönlicher Beitrag zum Umweltschutz.

## 3.2 Mein Leben geht auf Gott zurück

Gott hat einen berechtigten Anspruch auf mein Leben. Er hat mich persönlich ausgedacht. Er hat mich gebildet. Mein Leben beruht auf seiner Initiative. Deshalb ist dieses Leben von ungeheurem Wert. Ein Original-

stück - made by God! Unbezahlbar, von großer Bedeutung, unendlich geliebt.

Beim Abendmahl z.B., das wir gleich feiern werden, ist es nicht nur eine pauschale Aussage an die Allgemeinheit: Christi Leib für euch alle gegeben. Diese unendliche Liebe gilt jedem Einzelnen. Für dich persönlich hat Gott in Jesus Christus sein Leben gegeben. Nach dieser grausamen Katastrophe des Sündenfalls, wollte er für jeden persönlich diesen Weg zurück in die Gemeinschaft mit Gott eröffnen. Immer noch liegt darin deine Bestimmung und seit Jesus kannst du sie im Glauben erreichen.

### **3.3 Die Zukunft liegt in seiner Hand.**

Damit liegt auch deine Zukunft ganz konsequent in Gottes Hand. Er hat den Zeitpunkt deiner Geburt bestimmt, er weiß auch, wann es Zeit ist, wieder zu abzutreten. Aber am Anfang und am Ziel des Lebens wie auch an jedem einzelnen Schritt steht Gott. Dein Schöpfer und Erhalter umgibt dich von allen Seiten und hat seine große Freude an dir.

Kurzer Clip von [www.e-water.net](http://www.e-water.net) »Schöpfung« über Psalm 8,4-5

Auch heute möchte ich dazu einladen, dieses apostolische Glaubensbekenntnis mit allen gemeinsam zu sprechen. Ganz bewusst können wir uns damit zu Gott - unserem Schöpfer - stellen.

## **Die Predigtreihe »Ich glaub's«**

### **Gott**

1. Wie er zu erkennen ist - »Näher als du denkst«
2. Der Dreieinige - »Größer als du verstehst«
3. Der Schöpfer - »Kreativer als du annimmst«
4. Der Vater - »Liebevoller als du für möglich hältst«

### **Jesus**

5. Der eingeborene Sohn, unser Herr - »Einzigartiger als jede Kreatur«
6. Der Leidende und Auferstandene - »Konsequenter als jeder Andere«
7. Zur Rechten Gottes - »Einflussreicher als jeder Machthaber«
8. Der Wiederkommende - »Zukünftiger als alles Bisherige«

### **Heiliger Geist**

9. Sein Wesen und Wirken - »Wichtiger als du ahnst«
10. Die heilige christliche Kirche - »Umfangreicher als du meinst«
11. Gemeinschaft der Heiligen - »Intensiver als du spürst«
12. Vergebung der Sünden - »Gründlicher als du vermutest«
13. Auferstehung der Toten und ewiges Leben - »Weiter als der Horizont«

Änderungen vorbehalten!

# Das apostolische Glaubensbekenntnis

Das so genannte »Apostolische Glaubensbekenntnis« geht auf das 5. Jahrhundert zurück. Es wurde zu dieser Zeit verfasst und hatte dabei ein wesentlich älteres Taufbekenntnis der christlichen Gemeinden als Grundlage. Dieses stammt vermutlich aus dem 2. Jahrhundert. Das Wort »apostolisch« macht deutlich, dass der Inhalt dieses Bekenntnisses auf die Lehre der Apostel zurückgeht und darauf beruht. Einer Legende nach soll jeder der zwölf Apostel einen Teil des Bekenntnisses gesprochen haben, damit dieser Text seine besondere Autorität erhält. Dieses Bekenntnis wurde im 10. Jahrhundert auf Druck des Papstes von dem römischen Kaiser als das allgemeine abendländische Glaubensbekenntnis festgelegt.

## **Ich glaube an Gott,**

den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

## **Und an Jesus Christus,**

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

## **Ich glaube an den Heiligen Geist,**

die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel. und AB: (07626) 972554; e-mail: [Markus.Gulden@feg.de](mailto:Markus.Gulden@feg.de)  
Internet: [www.markus-gulden.de](http://www.markus-gulden.de); [www.feg-kandern.de](http://www.feg-kandern.de)